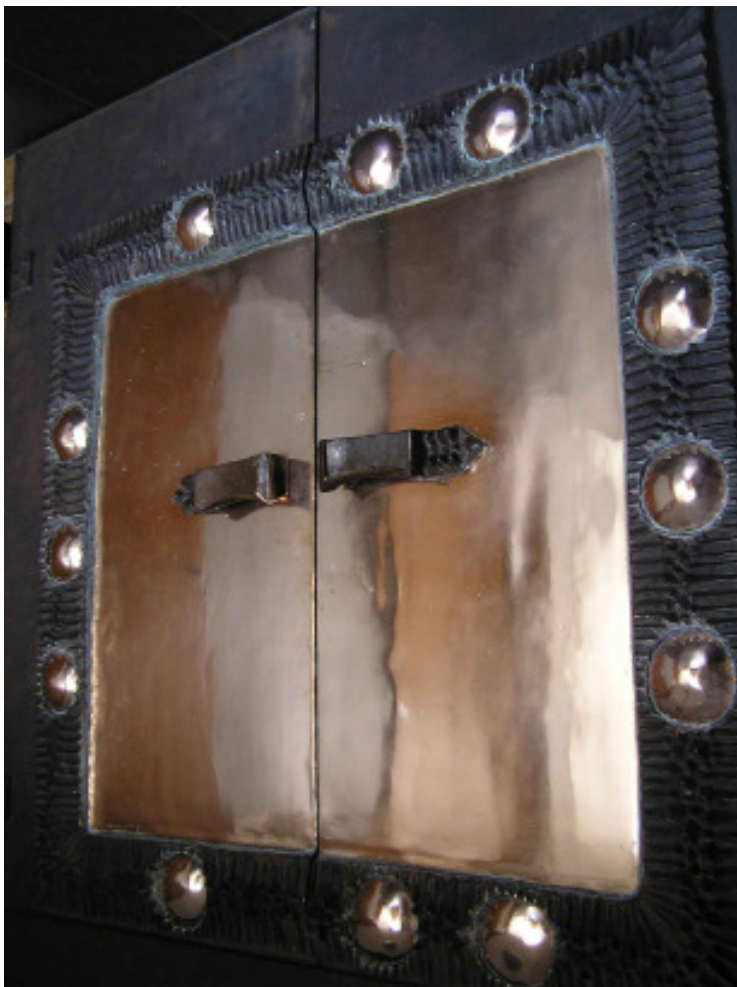




Bonifatiushaus
Haus der Weiterbildung
der Diözese Fulda



Die Kapelle des Bonifatiushauses



**„Öffnet euch, ihr Pforten!
Es kommt der Herr der Herrlichkeit!“**

Die Kapelle des Bonifatiushauses



Die Kapelle des Bonifatiushauses wurde im Jahre 1963 fertig gestellt und am 4. Juli durch Bischof Dr. Bolte geweiht. Sie entspricht allen Erfordernissen der erneuerten Liturgie. In dem sechseckigen Zentralbau wird die Gemeinde von drei Seiten um den Altar versammelt. Da der Raum auch der stillen Betrachtung und Anbetung dienen soll, hat der Tabernakel eine besondere Form und Stellung erhalten. Die Steinfassung stellt den Dornbusch dar, Zeichen der „Gegenwart“ Gottes. Der Schrein aus Bronze ist mit 7 Bergkristallen geschmückt. Kreuz und Leuchter bilden mit dem Altar und Tabernakel eine Einheit. Über dem Raum spannt sich eine Decke aus Zedernholz.

Die Fenster

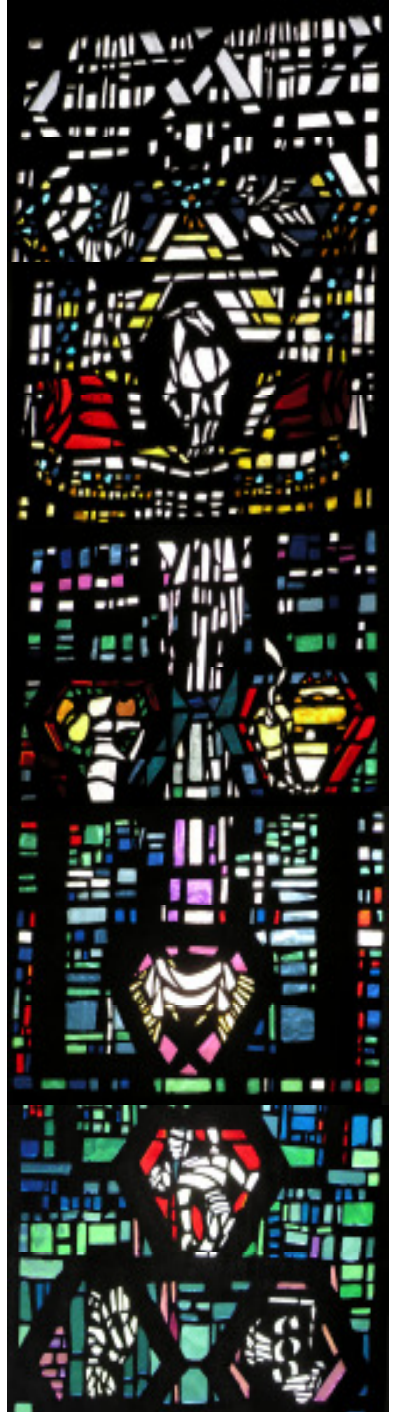
„Erlösung und Heimholung der Welt“ ist Thema der Fenster aus Betonglas.

1) Zum rechten Fenster der Kapelle:

Das Lamm verlässt den Thron der Herrlichkeit und steigt, vom Vater und vom Heiligen Geist gesandt, zur Erde nieder.

Über der Krippe leuchtet der Stern.
Die Gaben der Hirten und Weisen versinnbildlichen die Menschheit, die Christus aufnimmt.

Die abweisende Hand des Herbergwirtes und die Darstellung des Kindermordes in der Hälfte dieses Fensters, weisen auf ein Geheimnis der Bosheit hin, die sich dem ankommenden Herrn widersetzt. Zwei Hände halten ein Gesetzbuch, Symbol einer selbstgerechten Gesetzes- und Vorschriftenfrömmigkeit, der der Bezug zum Wesentlichen der Frohen Botschaft verloren gegangen ist.



2) Zum linken Fenster der Kapelle: (von unten nach oben betrachtet)

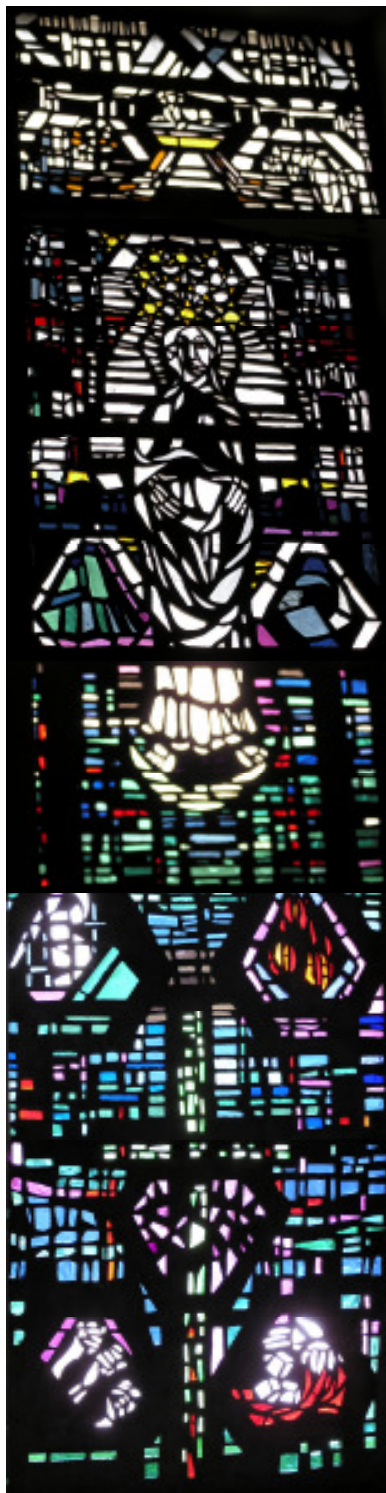
Kreuz mit Dornenkrone, geballte Fäuste („ans Kreuz mit ihm!“) und Hände, die über den Leibrock des Herrn das Los werfen (unten). Das Werk der Erlösung führt in die letzte Entäußerung.

Aber auch zur Vollendung:
Über das offene Grab und die
Feuerzungen des Pfingsttages geht
der Blick weiter hinauf...

... zum zentralen Bild in der Mitte:
Der Frau aus der *Geheimen*
Offenbarung.

Sie ist mit der Sonne (=Christus)
umkleidet, hat den Mond (=Zeichen
des Vergänglichen) zu ihren Füßen und
trägt eine Krone von zwölf Sternen
auf ihrem Haupt, Symbol des heiligen
Volkes der zwölf Stämme.

Die Frau der *Geheimen Offenbarung*
wird in der Tradition der Kirche mit
Maria identifiziert:
Maria, die Mutter des Erlösers ist
das Urbild der Kirche, der vom Herrn
die Fortsetzung des Erlösungswerkes
anvertraut ist.



Ein Lichtband verbindet die beiden Fenster und umschließt den Raum der Gläubigen: Die Gemeinde empfängt in der Feier der Liturgie das Unterpfand der künftigen, lichtvollen Herrlichkeit.

DIE ORGEL

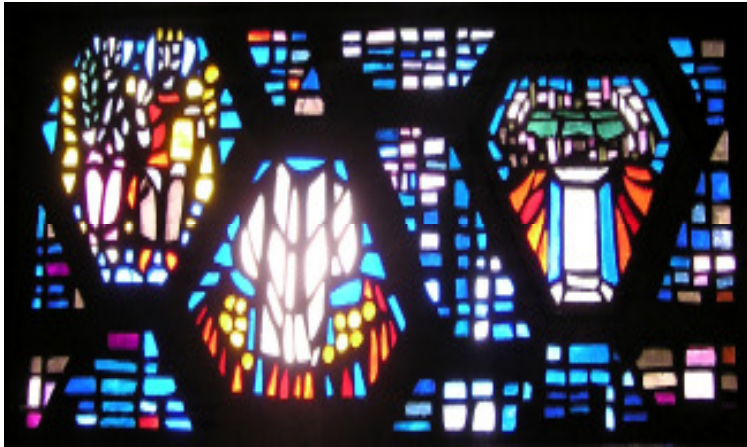
Die Orgel ist als Schleifladenorgel mit elektrischer Spiel- und Registertraktur gebaut. 10 klingende Register sind auf 2 Manuale und das Pedal verteilt.

DIE KRYPTA

Hier wird jener im Glauben und Gesinnung aufrechten Männer gedacht, die im Kirchenkampf des Nationalsozialismus ihr Leben für Christus und das Glaubenserbe des heiligen Bonifatius hingegeben haben.

Mit Christus sind sie auf ihre Weise den Weg der Passion gegangen. Der Kreuzweg beginnt mit den Ketten (I. Station) und endet mit dem offenen Grab, dem Tor zum Leben (XIV. Station).

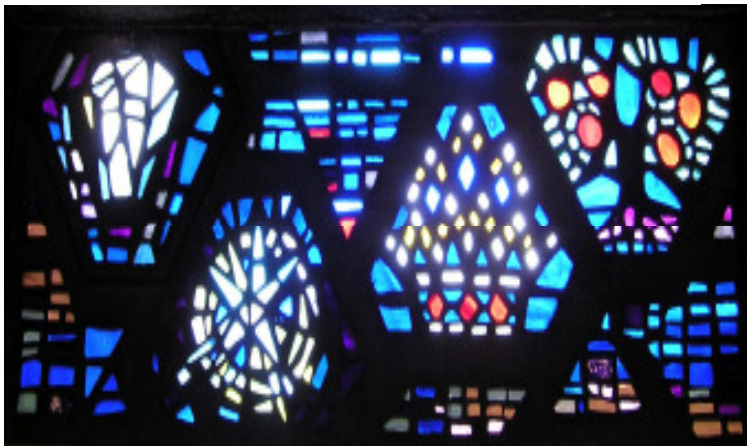
Christus, der Herr der Kirche, ist bei den Seinen (über dem Altar). Er thront im Strahlenkreuz inmitten der sieben Leuchter (Sinnbild der 7 Gemeinden, die die Kirche repräsentieren). In Seiner Rechten hält ER die sieben Sterne: Die verantwortlichen Männer der Gemeinden sind in der Hand des Herrn. Das zweischneidige Schwert symbolisiert das rettende und richtende Gotteswort. In der Mitte des Raums steht der Opfertisch aus weißem, kristallinen Marmor.

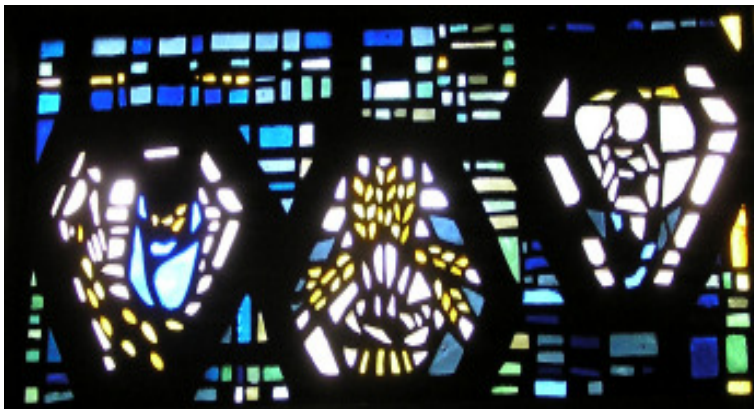


Die Fenster der Krypta

Als formales Gestaltungselement nehmen sie den Grundriss der Krypta auf. In den einzelnen Feldern sind die Heilsgaben dargestellt, die in den sieben Sendschreiben der Geheimen Offenbarung dem Sieger verheißen werden:

Thron, weißes Kleid, Säule im Tempel Gottes, weißer Stein, Morgenstern, Krone des Lebens und Frucht vom Baum des Lebens. Alle, die für IHN Zeugnis ablegen, empfangen von IHM diese Gaben.

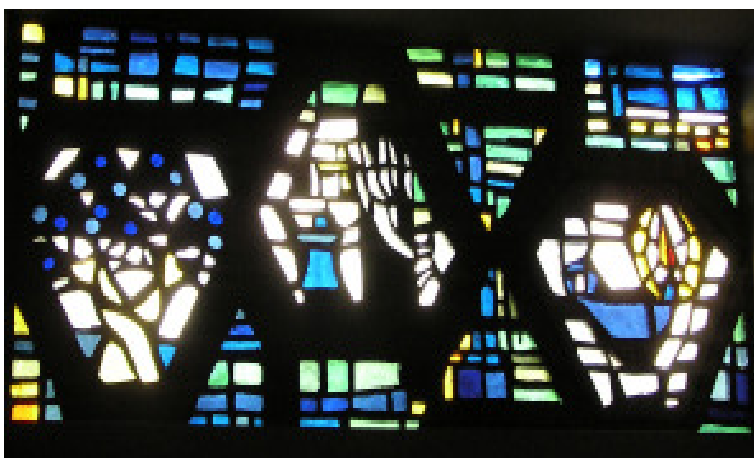


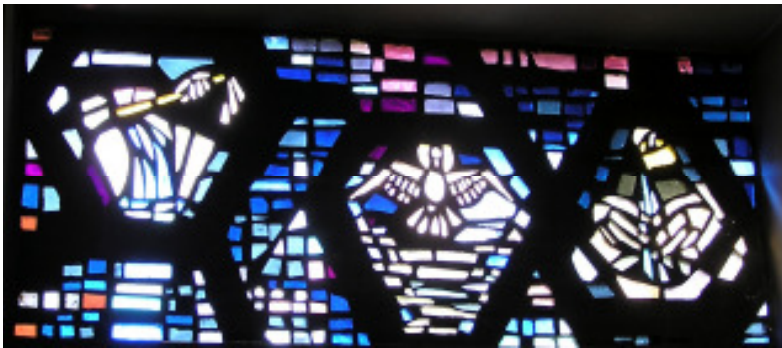
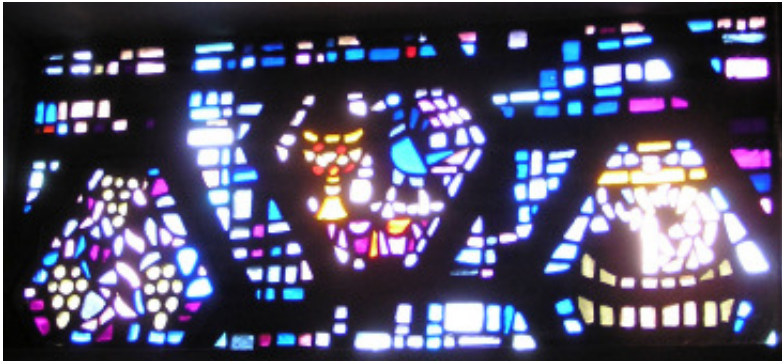


In den kleinen Zelebrations- und Beichtkapellen,

die dem heiligen Bruder Klaus von der Flüe und dem heiligen Erzengel Michael geweiht sind, zeigen die Fenster die Elemente und Gaben der Erde, als Träger und Zeichen des Göttlichen:

- Brot (Aussaat, Ernte und Eucharistisches Brot)
- Öl (Pflücken der Oliven am Baum, Ölmühle oder Salböl?, das Licht der Öllampe)
- Wein (Das Ernten der Weitrauben, der Eucharistische Kelch und der Heilige Geist als Vogel, das Keltern der Trauben)
- Wasser (Der Stab des Mose, der Wasser aus dem Felsen hervorbringt, der Geist Gottes, der über dem Wasser ist, die Eucharistische Waschung)





DAS TOTENBUCH

Das Buch enthält die Namen und Lebensdaten von 182 katholischen Männern, die um ihres Glaubens willen im geistigen Widerstand und im unmittelbaren Einfluss des NS-Regimes ihr Leben ließen. Viele davon nahmen an den von dem Fuldaer Domkapitular Anton Wohlgemuth seit 1935 organisierten Konferenzen der Männerseelsorge teil. In Fulda sprach Nikolaus Groß, der Redakteur der Ketteler-Wacht, unmittelbar vor dem 20. Juli das Wort: "Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie wollen wir denn vor Gott, vor unserem Gewissen und vor unserem Volke bestehen?"

Architektur:

Diözesanbaumeister Dipl. Ing.
Rudolf Schick
Fulda, Horaser Weg 36

Bildhauerarbeiten:

Tabernakel, Kreuz, Leuchter
Kreuzweg, Christus
Bildhauer Reinhold Schröder
Altlinien/Westf.,
Amselweg 4

Betonverglasung:

Entwurf: Frau Agnes Mann,
Gersfeld/Rhön, Marktplatz

Orgel:

Orgelbauwerkstätten
Matthias Kreienbrink
Osnabrück



Der brennende Dornbusch



Pfingsten